Kanurumpf mit 1-K-PU-Lack lackieren

Benötigte Materialien zum Lackieren eines 16-Fuß-Kanus (4,88 m)

1. Ca. 6 Farbwannen, Farbrollerbügel mit ca. 10 Feinschaumrollen und ca. 1–2 Lackierpinsel
2. Küchenrolle, Abdeckfolie, Müllbeutel
3. Geeignete Schutzhandschuhe, Schutzbrille, Schutzkleidung und Atemschutz gemäß Sicherheitsdatenblatt
4. Ca. 2,5–3 kg 1-K-PU-Bootslack als Richtmenge, zum Beispiel International Compass Klarlack (siehe Abschnitt „Lackauftrag“)
5. Ca. 0,5–1 l vom Lackhersteller empfohlene Verdünnung zum Einstellen des Lacks und zur Pinselreinigung
6. Ca. 10 Rührstäbe und ca. 6 Mischbecher
7. Schleifpapier oder Schleifvlies, zum Beispiel Abranet ACE von Mirka. Als Richtmenge je 5 Scheiben der Körnungen 120, 150, 180, 240, 320 und 400. Beachten Sie die Vorgaben zum Schleifen im technischen Merkblatt. Siehe auch unser Schleifmittel-Starterset auf der Homepage.
8. Staub- und fusselfreier Lappen, am besten ein Leinentuch

Das Lackieren gehört zu den letzten Arbeitsschritten beim Kanubau. Zu diesem Zeitpunkt sind die Wegerleisten und Decks bereits eingeleimt, die Duchten und Sitze eingepasst, jedoch noch nicht endgültig verschraubt. Diese Bauteile werden separat lackiert und erst anschließend montiert, da sich so ein sauberes und gleichmäßiges Ergebnis erzielen lässt.

Vorbereitung des Arbeitsbereichs

Sorgen Sie für gute Lüftung und einen staub- und schmutzfreien Arbeitsbereich. Beachten Sie die Herstellerangaben und das Sicherheitsdatenblatt des verwendeten Lacks und der Verdünnung, insbesondere zu Lüftung, Schutzausrüstung und Zündquellen.

Epoxidharz aushärten lassen

Bevor Sie mit dem Schleifen beginnen, muss das Epoxidharz vollständig ausgehärtet sein. Die Aushärtezeit richtet sich nach dem technischen Merkblatt des verwendeten Harz-Härter-Systems und den Verarbeitungsbedingungen.

Grobschliff

Das durchgehärtete Epoxid wird zunächst mit einem Schleifvlies (z. B. Abranet von Mirka) mit einer Körnung zwischen 120 und 150 geschliffen. Dadurch lassen sich Unebenheiten, Blasen oder Läufer im Harz entfernen. Arbeiten Sie langsam und gleichmäßig, um eine gleichmäßige Oberfläche zu erzielen.

Feinschliff

Nach dem Grobschliff erfolgt das feine Schleifen. Verwenden Sie dazu Schleifpapier mit einer Körnung von 180, anschließend 240 und abschließend 320. Dadurch wird die Oberfläche geglättet und eventuelle Schleifspuren aus dem vorherigen Arbeitsgang werden entfernt. Achten Sie auch hier auf gleichmäßigen Druck und Bewegung, um ein sauberes und gleichmäßiges Finish zu erreichen. Die für den Lackauftrag geeignete Endkörnung entnehmen Sie dem technischen Merkblatt des Lacks.

Achtung

Schleifen Sie stets nur so viel wie unbedingt nötig. Achten Sie darauf, nicht zu tief abzuschleifen. Beim Anschleifen des Epoxidharzes darf keinesfalls in die Glasfaserschicht hineingeschliffen werden, da dies später sichtbar bleibt. Es genügt, wenn alle Unebenheiten beseitigt sind und die Oberfläche glatt und matt erscheint. Nach jedem Schleifgang sollte der Schleifstaub mit einem fusselfreien Tuch entfernt werden – so lässt sich leicht erkennen, ob gleichmäßig gearbeitet wurde. Beim nächsten, feineren Schleifgang werden die Schleifspuren des vorherigen Durchgangs entfernt. Am Ende dürfen keine tieferen Kratzer mehr sichtbar sein.

Reinigung der Oberfläche

Nach jedem Schleifvorgang ist der Schleifstaub vollständig zu entfernen, entweder mit einem feuchten Tuch oder einem Staubsauger. Die Oberfläche muss vor dem Lackieren absolut sauber, trocken sowie frei von Staub und Fett sein.

Lackauftrag

Beachten Sie stets die Herstellerangaben und Verarbeitungshinweise. Ein UV-schützender Bootslack schützt das Epoxidlaminat vor Sonnenlicht. Der Lack kann mit einem Lackierpinsel oder einer Feinschaumrolle aufgetragen werden. Die Zahl der Schichten und der Schichtaufbau richten sich nach dem technischen Merkblatt und dem jeweiligen Untergrund.

In unserer Werkstatt hat sich International Compass Klarlack bei Kanus und Kajaks bewährt, die nach der Fahrt aus dem Wasser genommen werden. Das ausgehärtete, intakte Epoxidlaminat unter dem Lack dichtet den Rumpf gegen Wasser ab. Dauerhaftes Liegen im Wasser kann den Lack schädigen. Der Hersteller gibt Compass für den Überwasserbereich an.

Dünn lackieren

Tragen Sie den Lack in dünnen Schichten auf, am besten mit einer Feinschaumrolle. Mit dem Pinsel wird der Auftrag leicht zu dick, wodurch der Lack verlaufen und langsamer trocknen kann. Halten Sie vor der nächsten Schicht die Überarbeitungszeiten im technischen Merkblatt ein.

Merksatz

Wärme, gute Belüftung und ein möglichst staubfreier Raum sind entscheidend für ein gutes Lackierergebnis. Kann das Lösungsmittel nicht entweichen, trocknet der Lack nicht richtig. Hohe Luftfeuchtigkeit oder niedrige Temperaturen verzögern den Trocknungsprozess erheblich.

1-Komponenten-Polyurethanlack

Geben Sie die benötigte Lackmenge in ein separates Gefäß. Falls eine Verdünnung erforderlich ist, verwenden Sie die vom Hersteller empfohlene Verdünnung und halten Sie sich an die Angaben zur Zugabemenge.

Erste Lackschicht

Nach dem letzten Schleifgang wird der Rumpf sorgfältig mit einem fusselfreien, feuchten Tuch gereinigt. Das Tuch sollte regelmäßig ausgewaschen werden, damit keine Schleifrückstände auf dem Rumpf verbleiben. Bevor mit dem Lackieren begonnen wird, muss die Oberfläche vollständig trocken sein. Gegebenenfalls kann sie nochmals mit einem sauberen, trockenen Tuch abgerieben werden.

Beim Lackieren wird immer von nass nach trocken gearbeitet. Beginnen Sie an einem Ende des Rumpfes und lackieren Sie gleichmäßig auf beiden Seiten bis zum anderen Ende. Um sichtbare Ansätze zu vermeiden, sollte ohne Unterbrechung durchlackiert werden.

Der Lack wird am besten mit einer Feinschaumrolle aufgetragen. Dazu etwas Lack in eine Farbwanne geben, die Rolle benetzen und anschließend leicht über die trockene Ausrollfläche rollen, damit sich nicht zu viel Lack an der Rolle befindet. Die Rolle wird mittig am Rumpf angesetzt, zunächst nach oben und dann auf derselben Bahn wieder nach unten geführt. Anschließend wird die Rolle um etwa 90 % einer Bahnbreite versetzt, sodass die Bahnen etwa 10 % überlappen, erneut mittig angesetzt und wieder nach oben und unten gerollt. Nach zwei Bahnen ist die Rolle meist so weit abgerollt, dass nur noch leicht und ohne Druck quer über die Fläche gerollt wird, um die Lackschicht gleichmäßig zu verteilen (Verschlichten).

Beim Lackieren eines Kajaks ist häufig noch etwas mehr Lack in der Rolle, sodass eine weitere, leicht versetzte Bahn aufgetragen werden kann. Mit etwas Erfahrung erkennt man schnell, wann die Lackmenge optimal ist: Die lackierte Fläche muss gleichmäßig glänzen und darf keine matten Stellen aufweisen. Eine gute, helle Beleuchtung ist dabei sehr hilfreich.

Anschließend wird mit einem Lackierpinsel ohne Druck und mit langen, gleichmäßigen Bewegungen von unten nach oben und von links nach rechts über die frische Lackschicht gestrichen. Setzen Sie den Pinsel jeweils um etwa 90 % einer Bahnbreite versetzt an, sodass die Bahnen etwa 10 % überlappen. So werden die kleinen Blasen, die beim Rollen entstehen, entfernt. Danach darf die Lackschicht nicht mehr nachgerollt oder nachgestrichen werden, da der Lack bereits anzieht und bei weiteren Bewegungen aufreißt, anstatt glatt zu verlaufen.

Beleuchtung beim Lackieren

Sorgen Sie für helle, gleichmäßige Beleuchtung, ohne den Rumpf zu erwärmen. Wärme kann den Lack zu schnell anziehen lassen. Dadurch verläuft er schlechter und es können sichtbare Streifen entstehen. Beachten Sie die Hinweise zu Zündquellen im Sicherheitsdatenblatt.

Zwischenschliff und weitere Schichten

Ob ein Zwischenschliff nötig ist und welche Körnung und Wartezeit gelten, steht im technischen Merkblatt des Lacks. Der Zwischenschliff glättet kleine Unebenheiten. Entfernen Sie anschließend den Schleifstaub vollständig.

Die weiteren Lackschichten werden auf dieselbe Weise aufgetragen wie die erste. Halten Sie die vom Hersteller vorgegebene Schichtzahl und die Überarbeitungszeiten ein.

Bei sorgfältiger Ausführung entsteht eine hochwertige Lackoberfläche, die einer gespritzten Beschichtung sehr nahekommt.

Zusammenbau und erste Benutzung

Nach dem Lackieren werden die separat lackierten Bauteile wieder montiert. Setzen Sie das Kanu erst ein, wenn der Lack nach Herstellerangaben ausreichend ausgehärtet und für die vorgesehene Nutzung bereit ist. Zu früher Gebrauch kann den Lack beschädigen.

Wichtiger Anwendungshinweis

Unsere Bauanleitungen und Verarbeitungshinweise beruhen auf praktischer Erfahrung und Herstellerangaben. Prüfen Sie vor der Verarbeitung, ob die Materialien und Verfahren für Ihr Vorhaben geeignet sind. Beachten Sie die Herstellerangaben, technischen Merkblätter, Sicherheitsdatenblätter und geltenden Vorschriften. Für die Haftung gelten die gesetzlichen Vorschriften.